

Robert Freund!

1) Dein Brief hat mir sehr wohl getan.

Dein hoc oben Komme ist mir angesichts  
des allgemeinen Zustandes manchmal höchst  
erkerkt vor. Erörterungen sind natürlich  
angeschlossen, dafür fällt hoc jede Bewe.

Vahrhaft beängstigend ist es, mit welcher Be-  
geisterung jede Erregung des Auslandes  
aufgenommen wird. Die sollen platzen  
von Unt. Freiheit, es sind Privatmeinungen.

Aber dies alles wird mir - auch gerade in  
meiner Situation - wieder und immer wieder  
rätselhaft. Die Literatur der F. Z. ist meistens  
gerade zu peinlich. Besonders Artikel wie  
jener: "Brennt man sie wirklich nicht", und  
ähnliche Versuche des Tonfalls eines herrischen  
Krustes machen einem nahe fühne. Als  
ich Dir meinen ersten Bericht schrieb, war  
diese Wendung nicht deutlich. Aber dann kam  
gleich Orbolds "Und die Kultur?". Es ist  
unverständlich, warum sie gerade diesem Kul

soort einräumen. In allem Provokts macht  
er sich man nig und überbringt seine persönliche  
Substanzlosigkeit. Es ist fast ein Trost, dass diese  
Nachtigalleri in der allgemeinen Situation  
nimmende auch so belanglos wirkt, wie Sie  
ist. Undes wird ja auch sonst nicht gelingen,  
die Fiktion aufrecht zu erhalten, dass alle diese  
Nachtigallen, Verschlagen und Zerstört werden  
noch irgend eine Bedeutung zu können, und  
das etwas erudieren auszusprechen wäre, als

auf Ihnen wegen der Stockhaltung des sogenannten  
Kronkrisis. Was noch voran kommt, die heftige bei-  
jubelhaltung, ist fast nur noch die angenehme  
äußere Form der Berichterstattung, die Sie halt  
Sich von der allgemeinen Uniform nicht unter-  
scheidet und es auch nicht kann. Und zum  
Verständnis der Situation ist wohl ein  
Blick in den Volk's Knob. den Lichte und  
aufschlus welcher. Fiedelmann hat nicht  
sie die von der Darwertung der Söbinger  
Professoren, welche die Regierung darauf hin-  
weisen, dass in der heftigen Besf. Frank's  
der Satz: "Wir werden weder die Feinde und  
Feind des Vaterlandes behandeln" am po-  
litische Schwereigkeiten machen können und  
Menschen an anlagen. Ganz allgemein  
dürfte der moralische Stand der Antisemi-  
tismus vielleicht darin zu erblicken  
sein, dass der Jude in der Regel seine eigenen  
Lügen nicht glaubt, während der Deutsche  
stets auf Gewissenshaftigkeit besteht, so zu  
allererst selbst zu glauben. Dadurch wir  
jener zum Spiel und Lüge. Ich soll's ihm  
ordnen werden und über weniger  
kernlos sein spielt er ein "Schokolade".  
Nicht weniger interessant ist, dass auch die  
Scheitern des Magn. Heinschfeld. Distributions  
dieser Weg sandeten. Ich würde manchen  
daraus geben, bei solch einer Fecht mit  
billen Ohren und der dem Gebrauche ge fanden  
zu haben. Ich habe noch eine Volk'skonsam-  
lung zur Abwehr des Antisemitismus





in Wien in Verbindung am längst ent-  
schundenen Zeit - damals über die Welt die  
die Sozialdemokratie auf ihre Weise mit sol-  
chen Untersuchungen, und eigentlich da-  
für meine Freiheit von da her.

Ich habe Dir etwas Lektüre gemacht.  
Das Buch ist auch noch dabei in einer  
abermächtigem Überarbeitung. Ich soll mich  
nicht da zu sagen, Du erinnerst Dich vollends  
noch an die frühere, dann wirst Du ja selbst  
sehen.

• Für heute soweit, damit die Sache reg-  
konert, ich habe noch über dies lang ge-  
ung warten lassen. Aber wird wohl auch  
Deine Sache bald fertig sein. Was ist mit  
der 23? Für mich beginnt jetzt mit häutigem  
Sommer und dem vielen Regen halt in  
freier eine Zeit, in der wenig vorwärts zu  
gehen steht die Hygiene sind die fruchtbarsten.  
Sonst ist meine Befindung ganz ordentlich.  
Es wird noch viel hier gemacht, Rekrutierung,  
Manage, Wasserparkung - vorläufig

• läst sich nichts sagen.

Mus Gute, auch zu Hause!

Hierher

Dein S. H. Loring

12. F. 33.

